

Der Sparer hat das Nachsehen



MATTHIAS KLAUS
über Gebühren zur
Kontoführung

Die Zeit der kostenlosen Girokonten ist vorbei. Das sagt nicht nur der Postbank-Chef, sondern auch Georg Fahrnschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Spätestens seit vergangenem Sommer verabschieden sich immer mehr Banken vom kostenlosen Konto. Nein, Sparer sein ist heute nicht mehr unbedingt ein Vergnügen. Geld auf dem Sparbuch, es bringt nicht mehr oder kaum noch etwas, seit die Europäische Zentralbank die Zinsen Richtung null schickte. Für Banken und Sparkassen wird es immer schwieriger, Geld zu verdienen. Die hiesige Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien legte im April eine gute Bilanz vor. Sie ist genauso wenig in ihrem Bestand gefährdet wie die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien. Dennoch, der Kunde merkt die schwierigen Zeiten heute schon. In diesen Tagen bekommen Kunden der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien eine gesonderte Seite beim Abholen des Kontoauszuges am Drucker geliefert. Je nach Kontomodell ändern sich ab 1. Oktober die Preise für Barein- und auszahlungen. Je nach Kontomodell trifft es alle Kunden in unterschiedlichem Ausmaß. Manche müssen bereits ab der ersten Buchung 40 Cent zahlen, andere ab der vierten. Das von den Kreditinstituten oft praktizierte Modell, Einnahmen über die Zinsdifferenz, es funktioniert kaum noch. Andere Quellen werden erschlossen mit neuen Gebühren. Das Nachsehen hat der Kunde.